

Ein toter Kater und Ärger unter Nachbarn

Erwachsenen-Ensemble des Holler Firlefanzen präsentiert sich mit neuem Stück. Sonnabend ist Premiere.

Von Ann-Cathrin Oelkers

Holle. Schwarze Katzen gelten gemeinhin als Unglücksboten. In der neuen Komödie „Dreimal schwarzer Kater“ des Holler Firlefanzen ist es eine versehentlich überfahrene Katze, die die Nachbarschaft gehörig durcheinanderbringt.

Der Vorhang ist offen, als die Zuschauer den Saal betreten. Der Blick fällt in die Doppelhausidylle der Familien Schobel (Anja Günter und Frank Geile) und Dreher (Sybille Lesnicki und Jörg Bethge): ein Garten, ein Tisch, Mülltonnen, etliche Gartenzwerge. Im Hintergrund läuft Helge Schneiders „Katzeklo“, während schnell noch jemand einen Zwerg zurechtrückt. Noch ist dem Generalproben-Publikum unklar, ob das Stück begonnen hat – oder ob man nur zufällig Zeuge eines letzten Handgriffs hinter den Kulissen wird.

Ein markerschütternder Schrei, und die Boulevardkomödie von Heidi Mager nimmt Fahrt auf. Die Geschichte des Dreiakters rund um den überfahrenen Kater ist rasch erzählt: Ein gemeinsamer Grillabend mündet im Chaos. Vertuschungen,



Ein gemütlicher Abend unter Nachbarn (von links): Frank Geile, Anja Günter, Viktoria Pacholczyk, Sybille Lesnicki und Jörg Bethge. FOTO: ANN-CATHRIN OELKERS

Verdächtigungen, Eifersüchteleien und kleine Spitzen sorgen für Situationskomik. Bei der letzten Probe vor der Premiere sitzen Abläufe und Text weitgehend sicher. Wo es hakt, hilft die Souffleuse.

Vor und hinter den Kulissen agie-

ren ausnahmslos Menschen, die ihre Freizeit dem Theater widmen. Als Doris Schobel wird Viktoria Pacholczyk in die turbulente Geschichte gezogen. Die 18-Jährige steht in dem Stück erstmals im Erwachsenenensemble auf der Büh-

ne. Schauspielerfahrung bringt sie aus der Kindergruppe mit. Zum Amateurtheater ist sie vor zehn Jahren über eine Grundschulfreundin gekommen – und geblieben. „Spielen macht einfach unfassbar viel Spaß“, sagt die Abiturientin vom Gymnasium Andreanum. Besonders reizt sie, immer wieder neue Rollen auszuprobieren: „Man schlüpft jedes Mal in einen anderen Charakter.“ Gleichzeitig bringe man immer etwas von sich selbst mit. Trotz ihrer Begeisterung soll die Schauspielerei für sie ein Hobby bleiben. Nach der Schule möchte Viktoria Pacholczyk Jura studieren. Am Firlefanzen schätzt die junge Frau, die sich auch um die Maske kümmert, auch die Gemeinschaft. Dass die generationenübergreifend funktioniert, zeigt ein Blick auf ihren Bühnenkollegen Jörg Bethge. Der pensionierte Psychologe ist seit 20 Jahren beim Holler Firlefanzen dabei und damit der dienstälteste Darsteller auf der Bühne. Für ihn liegt der Reiz ebenfalls darin, in andere Rollen zu schlüpfen, zu spielen, was man im echten Leben nicht ist. In früheren Produktionen verkörperte

er etwa einen etwas trotteligen Opa mit Wortfindungsstörungen. Manchmal begleiteten ihn die Rollen bis in den Alltag. „Dialoge bleiben schon mal hängen“, erzählt er schmunzelnd. Aktuell ist das ein Satz seiner Figur Norbert, ein energisches „Ich habe Hunger“. Seine Frau kenne das inzwischen. Sie gehört ebenfalls zur Theatertruppe.

Mit Kilian Richter gibt ein weiteres junges Ensemblemitglied sein Debüt im Erwachsenenstück. „Ich bin Kim, das diverse Mädels aus der Nachbarschaft“, sagt der 20-Jährige. Er kennt das Firlefanzen-Theater ebenfalls schon lange aus der Jugendgruppe und ist nicht nur auf der Bühne präsent, sondern auch hinter den Kulissen bei der Requisite. „Es macht einfach super viel Spaß“, sagt Kilian Richter. Aktuell absolviert er eine Ausbildung zum Erzieher. Danach möchte er sein Hobby zum Beruf machen und eine professionelle Schauspielkarriere beginnen.

Die Premiere von „Dreimal schwarzer Kater“ ist am Sonnabend, 21. März, um 19.30 Uhr im Theaterraum der Holler Grundschule.